

KÄRNTNER MOTOR VETERANEN CLUB

Behördlich eingetragener Verein für hist. Kraftfahrzeuge; gegr. 1974!

Der KMVC berichtet:

SPORTWAGENAUSFAHRT HERBST 2017 **22. bis 24. September**

Auf den Tag genau vor 10!! Jahren hatte uns die damalige Ausfahrt in diesen wunderbaren Teil Deutschlands, nämlich dem Berchtesgadener Land, geführt. Nach den Wetterkapriolen der letzten Wochen, wo zum Teil Schnee bis in tiefe Lagen gefallen war, wurden unsere Hoffnungen auf gutes Wetter immer weniger, hatte es doch am vorhergehenden Wochenende viele Veranstaltungen, nicht nur auf dem Oldtimersektor, praktisch weggeschwemmt.

Dann jedoch wurden die Prognosen immer besser und tatsächlich hatten wir, insgesamt gesehen, das für eine Reise wie der unseren so notwendige tadellose Wetter...

Da man gehört hatte, dass sowohl auf dem Katschberg als auch auf den Tauern Tage zuvor die Fahrbahn wegen Schneeglätte gesalzen wurde, reagierte Organisator Helmut Zechner mit einer Umplanung der Anfahrsstrecke in der Weise, dass nun die Tauernautobahn mit dem Tauerntunnel unsere Strecke war. Nach Auskunft der Asfinag wurde dort nicht gesalzen, da die Temperaturen nicht in die Nähe von Fahrbahnglätte kamen.

Nach dem Abendessen entwickelten sich lustige Runden, deren Hauptthema – nein! nicht die gegenwärtige Politik, sondern die bevorstehenden Fahrten ins Berchtesgadener Land, die uns unter anderem zum Chiemsee führen würden, war.

Am Samstag starteten wir zur Ausfahrt über die Deutsche Alpenstraße nach Prien am Chiemsee. Bis dorthin legten wir immerhin schon 96 Kilometer zurück. Da die Zufahrt zum Hafen und zu unseren reservierten Parkplätzen nur in einer langsam weiter rückenden Kolonne möglich war, mussten wir uns ein wenig in Geduld üben. Das Anfahren und wieder Stehenbleiben und wieder Anfahren nervte ziemlich, die Konzentration ließ nach, was dazu führte, dass ein Teilnehmer einem anderen leicht auffuhr. Der Schaden war unangenehm, hielt sich aber in Grenzen...

Im Hafen wurden wir sogleich auf unseren Parkplatz eingewiesen, so dass wir uns pünktlich auf unser Schiff, das uns zur Herren- und Fraueninsel brachte, begeben konnten. Ein Besuch auf der Herreninsel, wo eines der wunderbaren Schlösser von König Ludwig II. steht, wäre für diesen Tag zu zeitaufwändig gewesen, so dass der Großteil unserer Gruppe auf der Fraueninsel an Land ging. Das Eiland (ca. 250 Einwohner) beherbergt neben dem berühmten Kloster, 5 Hotels und etliche Wirtshäuser. Man konnte einen schönen Rundgang durch blühende Gärten machen. Zum ersten Male sah und hörte ich ein Alphornbläsersextett, das wunderschöne Melodien auf ihren uralten Instrumenten zum Besten gab.

Wieder an Land nahmen wir die 12 km von Prien nach Schalchen bei Gstadt unter die Räder, um zum Mittagessen im „Landgasthof Schalchenhof“ - einem typisch bayrischen Gasthaus, die Bayern haben es gerne deftig – zu kommen.

KÄRNTNER MOTOR VETERANEN CLUB

Behördlich eingetragener Verein für hist. Kraftfahrzeuge; gegr. 1974!

Der KMVC berichtet:

Weitere wunderschöne 55 km entlang des Chiemsees führten uns zur unvermeidlichen Kaffeepause beim „Seewirt am Thumer See“, wo wir vor 10 Jahren nur die besten Erfahrungen gemacht haben.

Über Bad Reichenhall, Bayrisch Gmain, Bischofswiesen und Berchtesgaden erreichten wir unsere Hotels (wegen der schon vor Monaten wenigen freien Zimmer mussten wir uns auf drei! knapp beieinander liegenden Hotels aufteilen) in Schönau am Königssee. Abendessen, (Benzin-)Gespräche bei einem guten Getränk, Bett, so die eingehaltene Reihenfolge.

Am Sonntagmorgen erreichten wir nach einem kleinen Fußmarsch die Schiffsanlegestelle am Königssee, um ein großes Elektroboot (90 Plätze) zu „entern“. 19 von diesen lautlos dahingleitenden – eigens für den Königssee gebauten – Schiffen stehen hier ganzjährig auf dem im Herzen des Nationalparks Berchtesgaden gelegenen, von hohen Felswänden umgebenen, fjordartigen, kristallklaren See in Verwendung. Die Bergkulisse ist überwältigend: Watzmann, Steinernes Meer und Hagengebirge umrahmen dieses Kleinod, das sich im Winter in ein weißes Märchenland verwandelt. Erste Anlegestelle war St. Bartholomä mit der weltberühmten Wallfahrtskirche vor der imposanten Watzmann-Ostwand, der höchsten in den Ostalpen. Das unmittelbar anschließende Jagdschloss der bayerischen Könige beherbergt heute eine Gaststätte – mit einem für unsere Begriffe nicht trinkbaren Kaffee.

Auf dem Wasserwege hierher führte uns der Schiffsbegleiter das berühmte Echo vom Königssee vor, wobei er auf einer Trompete eine Melodie spielte. Nach kurzer Pause legten wir von St. Bartholomä ab und nahmen Kurs auf Salet, dem südlichen Ende des Sees, ehe wir nach kurzer Pause die Rückfahrt antraten.

Der nächste Programmpunkt, die Auffahrt auf die Roßfeldhöhenringstraße, wurde von einigen schon ungeduldig erwartet, denn hier, auf dieser breiten und übersichtlichen Avenue, konnte man ein wenig mehr Gas geben als sonst, was von vielen Teilnehmern weidlich genützt wurde.

Anschließend erreichten wir über verschlungene Wege Hallein, um im „Brauhaus Kaltenhausen“

das Abschlussessen einzunehmen und uns zu verabschieden.

Vielen Dank an den Organisator dieser tollen Ausfahrt, Ing. Helmut Zechner, der viele, viele Stunden über Streckenführung und das Programm brütete und auch mit den Nennungen für die 25 Fahrzeuge mit ihren Piloten und einigen wenigen Sonderwünschen viel Arbeit hatte...

Rudolf Schranz